

8. Und nun kam die Nacht, und wir ritten hindann;
rundum die Wachtfeuer lohten;
die Kofse schnoben, der Regen rann, —
und wir dachten der Toten, der Toten!

(Freiligrath.)

321. Ein Volk, ein Herz, ein Vaterland.

1. Ob wir in Not und Schmach versunken,
in blut'gem Lader uns entzweit,
uns blieb ein lichter Gottesfunken,
der Traum der deutschen Herrlichkeit.
Und häuften sich die Leidenstage,
daß schon der Treusten Hoffnung schwand,
fort klang's wie eine heil'ge Sage:
Ein Volk, ein Herz, ein Vaterland!
2. Das klang durch unsre schönsten Lieder,
das traf die deutsche Brust mit Macht,
von Strom und Bergen hallt es wieder,
an unsern Marken hielt es Wacht.
Und als des Kampfes wilde Flammen
entlohten von verruchter Hand,
da standen endlich wir zusammen,
ein Volk, ein Herz, ein Vaterland!
3. Und herrlich ist das Werk gelungen,
der Feind geworfen in den Staub,
mit unserm Blut ihm abgerungen
der nie verjährte, schände Raub;
des Sieges volle Kränze schlingen
um uns ein unzerreißbar Band,
nun soll's in Ewigkeit erklingen:
Ein Volk, ein Herz, ein Vaterland!

(H. Träger.)